

VERLAGE *Der Salzburger Sachbuchverlag Ecowin ist auf Erfolgskurs: Damit dies so bleibt, sollen jährlich nicht mehr als 15 Titel erscheinen. Jeder wird nach alter Schule von Verleger Hannes Steiner persönlich betreut.*

Der beste Verlegerplatz ist zwischen den Stühlen



Weniger ist mehr: Hannes Steiner (Jahrgang 1972), Gründer des Ecowin Verlags, hat eine Nase für Sachbuchthemen.

Schnellschüsse hat der Verleger Hannes Steiner bisher kategorisch abgelehnt. Nun gab es die erste Ausnahme: Für den Globalisierungsgegner Jean Ziegler. „Der Aufstand des Gewissens“ hat 16 Seiten und kostet 2,50 Euro. Ziegler sollte Ende Juli die Salzburger Festspiele eröffnen, wurde dann aber von den Veranstaltern überraschend wieder ausgeladen.

Auf der Ecowin-Autorenliste hätte Ziegler ohne das schmale Bändchen erst ab Januar 2012 gestanden. Dann erscheint sein Sachbuch „Die Lebenden und der Tod“, das verspricht, die Angst vor dem Tod zu reduzieren. Das Thema ist provokant und debatten-

fähig. Das ist charakteristisch für den Sachbuchverlag.

Steiner, der Ecowin 2003 in Salzburg gegründet hatte, wollte mit der ungehaltenen Festspielrede nicht die Erfolgsgeschichte der im Februar von Ullstein veröffentlichten Broschüre „Empört euch!“ des französischen Ex-Diplomaten Stéphane Hessel imitieren, sondern schlicht seinen Autor Ziegler unterstützen. Zwischen dieser Entscheidung und der Auslieferung der ersten Exemplare lagen gerade 48 Stunden. Am Erstverkaufstag ließ Ecowin 5000 Exemplare nachdrucken, einen Tag später eine weitere Tranche. Inzwischen hat sich „Der Aufstand des Gewissens“ 20 000-mal verkauft.

Gelernter Buchhändler

Steiner hat das Geschäft mit Büchern im Elternhaus kennengelernt: Seine Mutter Gerlinde Steiner betreibt die Salzburger Buchhandlung Motzko. Nach dem Studium (BWL und Jura) absolvierte er dort eine Ausbildung zum Buchhändler und arbeitete danach ein paar Jahre bei Motzko. Irgendwann fehlte aber der Kick: „In den von den Verlagen gelieferten Paketen war zu wenig Packendes“, erinnert sich Steiner. 2003 erschien der erste Titel im eigenen Verlag: „So reden Sie sich zum Erfolg“ von Ingrid Thurnher, Moderatorin beim Österreichischen Rundfunk. Steiner verkaufte 25 000 Exemplare und hatte damit nicht nur sich selbst bewiesen, das Zeug zum Verleger zu haben.

Im Verlagsnamen steckt das griechische Wort Ecos (dt. Haus) und die Verkürzung des Claims „Bücher mit Gewinn“. Den Gewinn soll in erster Linie der Leser haben. Das Ecowin-Programm setzt sich aus den drei Schwerpunkten politisches Sachbuch,

Lebenshilfe und Sozialkritik zusammen. In acht Jahren wurden ca. 100 Titel veröffentlicht, von denen, versichert Steiner, „alle die Deckungsaufgabe erreicht haben“. Dies gelinge, weil er „auf ein Buch verzichtet, wenn ich nicht sicher bin, dass es funktioniert“. Die Zeit im Buchhandel habe ihm eindrücklich vor Augen geführt, „wie der Markt unter der Überproduktion leidet“.

Spitzentitel der Ecowin-Verlagsgeschichte war „Bestie Mensch“ aus der Feder des Kriminalpsychologen Thomas Müller (80 000 verkaufte Exemplare), gefolgt von der Dokumentation „Vatikan AG“ (50 000), für die Autor Gianluigi Nuzzi Zugang zu einem Geheimarchiv erhalten hatte. Die Verkaufsaufgaben weiterer 20 Ecowin-Titel liegen bei mindestens 30 000 Stück.

Dies spiegeln vor allem in Österreich die Bestsellerlisten: Im April hat Ecowin vier von insgesamt zehn Plätzen der österreichischen Sachbuchliste belegt, die im Auftrag der Zeitung „Die Presse“ bei den 19 Morawa-Buchhandlungen erhoben wird.

Von Michael Groß das Siegen lernen

In Deutschland ist der Salzburger Verlag inzwischen ebenfalls gut eingeführt. Knapp über 40% des Umsatzes werden im Nachbarland erzielt. Im Herbst möchte Ecowin seine Stellung im deutschen Buchhandel weiter festigen: Hoffnungsträger ist das im September erscheinende Sachbuch „Siegen kann jeder“ des ehemaligen Schwimmweltmeisters und Olympiasiegers Michael Groß, der heute eine Agentur für Kommunikationsberatung in Frankfurt am Main betreibt. Groß zeigt in seinem Buch Wege auf, wie Menschen in ihrem jeweiligen Alltag außergewöhnliche Leistungen realisieren können.

Weil Steiner seinen engen Kontakt zu den Autoren und die gemeinsame Arbeit an ihren Manuskripten nicht missen möchte, soll die Ecowin-Jahresproduktion konstant bei höchstens 15 Titeln bleiben. Ein größeres Programm ginge, so Steiner, „auf Kosten der Qualität“. Genau das aber möchte er verhindern, da es zu seinen – aus dem Thomas-Mann-Roman „Buddenbrooks“ übernommen – Grundtugenden gehöre, nur solche Geschäfte zu machen, „die einen nachts gut schlafen lassen“.

Mit dieser Einstellung ist es Ecowin 2010 gelungen, den Umsatz auf 2,45 Mio Euro zu steigern. Statt sich darüber zu freuen, stellte der Verleger fest, dass „Ecowin auf dem

besten Weg war, sich zu einem ganz normalen Verlag zu entwickeln“. Er setzte sich mit seinen zehn Mitarbeitern zusammen und sondierte die Stimmung. Auch sie fürchteten „das Hamsterrad eines normalen Verlags mit seinen langen Produktionszyklen“. Steiner gab die Parole aus, wieder mehr auszuprobieren, und lehnte das Angebot einer engen Kooperation mit einem großen Verlagshaus ab.

Die Zukunft seines Verlags sieht Steiner darin, Autoren aufzuspüren, die für ihr jeweiliges Thema authentisch sind. Dabei will er das breite Meinungsspektrum des Programms erhalten und die Verlagkultur pflegen, in der Kardinal Schönborn neben den Freimaurern steht und der Altkommunist Jean Ziegler neben Ex-Bundeskanzler Wolfgang Schäussel. „Der beste Platz eines Sachbuchverlegers“ ist für Steiner „der zwischen den Stühlen.“

Um seine Unabhängigkeit zu bewahren, verzichtet Ecowin darauf, die in Österreich relativ großzügige staatliche Verlagsförderung in Anspruch zu nehmen: „Das Geld könnte“, fürchtet der Verleger, „eine Beißhemmung auslösen“.

Gefragter Lizenzpartner

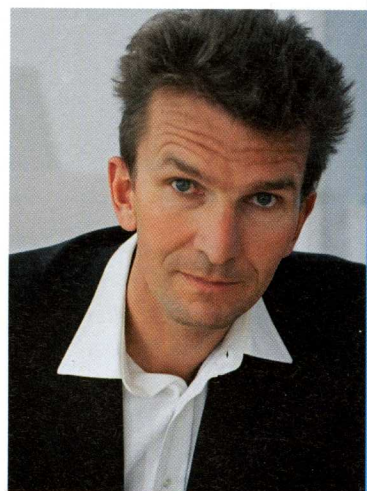
Einfacher wird es in Zukunft nicht, als Verlag die richtigen Themen zu setzen, da die Trendzyklen kürzer werden. Steiner sieht vor allem das politische Sachbuch bröckeln, „weil sich diese Themen zu schnell drehen“. Gute Chancen böten hingegen Bücher, die den Menschen Orientierung geben.

Um die Ecowin-Absätze nicht zu gefährden, geht der Verlag die Vergabe von Taschenbuch-Lizenzen vorsichtig an. Doch es gibt Ausnahmen: Bei Goldmann sind im Herbst das Enthüllungssachbuch „Vatikan AG“ und der Lebenshilferatgeber „Der verletzte Mensch“ von Andreas Salcher angekündigt.

Den E-Book-Markt testet Ecowin mit Thalia. Steiner hält die Leidenschaft, mit der das Thema von der Branche diskutiert wird, aber für „übertrieben“ und ist davon überzeugt, dass Leser auch künftig „etwas Gedrucktes in der Hand halten möchten“. Der beste Beweis ist für ihn „Der Aufstand des Gewissens“: Jeder hätte Zieglers Rede kostenlos lesen können, da Ecowin sie bei Facebook eingestellt hatte, aber 20 000 Leser wollten die gedruckte Broschüre.

Maria Ebert, ebert@buchreport.de

www.ecowin.at



Dreifacher Olympiasieger und fünffacher Weltmeister: Michael Groß ist in diesem Herbst auf Ecowin abonniert, wo im September sein neues Sachbuch „Siegen kann jeder“ erscheint.